

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1945)
Heft: 7

Artikel: Der Bund und die bildende Kunst = La Confédération et les beaux-arts
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-625308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bund und die bildende Kunst.

Dem Bericht des Bundesrats (Departement des Innern) über seine Geschäftsführung im Jahre 1944 entnehmen wir folgendes:

1. Förderung der freien Künste. Die eidgenössische Kunstkommission hielt im Jahre 1944 zwei Plenarsitzungen ab; ausserdem fanden zwei Sitzungen des Bureaus statt. Die Kommission war durch einzelne ihrer Mitglieder in Preisgerichten für Wettbewerbe und Ankaufaktionen vertreten, die von Kantonen oder Gemeinden mit Hilfe von Bundesbeiträgen durchgeführt wurden. Wie in den vergangenen Jahren waren neben den Geschäften des ordentlichen Kunstkredits zahlreiche Anfragen und Gesuche unter dem Titel der Arbeitsbeschaffung zu behandeln. Auf Grund von Vorschlägen der Kantonsregierungen für die Durchführung künstlerischer Unternehmungen wurde im Rahmen der Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 29. Juli 1942 über die Regelung der Arbeitsbeschaffung ein Gesamtprogramm als Grundlage für den Einsatz des Arbeitsbeschaffungskredits aufgestellt, das nach und nach verwirklicht werden soll. Die Kunstkommission hat ausserdem verschiedene Möglichkeiten geprüft, um tüchtigen, aber bedürftigen Künstlern durch Vermittlung von kleineren Aufträgen, die ihrer besonderen Begabung Rechnung tragen sollen, Hilfe angedeihen zu lassen.

a. Reglement der Nationalen Kunstaussstellung. Ein Ausschuss der Eidgenössischen Kunstkommission arbeitete Vorschläge für die Durchführung der Nationalen Kunstaussstellung 1946 aus, wobei er die an der «Nationalen» 1941 gesammelten Erfahrungen verwertete. Die Reformvorschläge gehen vor allem dahin, eine grössere Anzahl von bedeutenden Künstlern mit ganzen Werk-Gruppen an der Ausstellung teilnehmen zu lassen; im übrigen soll, wie bisher, jeder Schweizer Künstler zur Beschickung berechtigt sein; er darf jedoch nur ein Werk einsenden. Dadurch würde die Ausstellung an repräsentativer, künstlerischer Haltung gewinnen, während doch das in der Kunstverordnung festgelegte demokratische Prinzip unangetastet bliebe. Ferner soll die Arbeit der Auswahljurys rationeller gestaltet werden.

b. Ausstellung «Schweizerische Graphische Kunst». Diese Schau, die graphische Blätter und Landschaftszeichnungen lebender Schweizer Künstler, das schweizerische Schulwandbilderwerk und die vom Departement des Innern als «die besten» anerkannten Plakate umfasste, wurde auf Wunsch mehrerer fremder Staaten vorbereitet, unter Mitwirkung der Graphischen Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule und der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung. Die politischen Ereignisse verunmöglichten die Verschickung des Kunstgutes ins Ausland; doch bleibt das Material vereinigt, und der Ausstellungsplan kann später jederzeit wieder aufgenommen werden.

c. Studienstipendien. Auf Antrag der eidgenössischen Kunstkommission wurden im Jahre 1944 wiederum Stipendien und Aufmunterungspreise im Totalbetrage von 25 500 Franken ausgerichtet und zwar 9 Stipendien in der Höhe von 1500 bis 2500 Franken (total 19 000 Franken) und 13 Aufmunterungspreise von je 500 Franken.

d. Ankäufe und Bestellungen von Kunstwerken. Auf Antrag der eidgenössischen Kunstkommission wurden, wie bisher, Kunstwerke für den Bund erworben oder in Auftrag gegeben und zwar:

1. Zu Lasten des Kunstkredits: Ankäufe an der XVII. Ausstellung der Gesellschaft Schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen und an der Ausstellung des Schweizerischen Kunstvereins «Schweizerische Malerei und Bildhauerei seit Hodler»; Ankauf eines Gemäldes von Charles Clément (für das eidgenössische Versicherungsgericht in Luzern); Ankauf einer Bronzefigur von Max Fueter (für einen Waffenplatz; mit Beitrag der betreffenden militärischen Instanz); Auftrag für eine Porträtbüste Prof. Karl Barth an Bildhauer Otto Roos, Basel; Aufträge an die Bildhauer Milo Martin, Lausanne, Luc Jaggi, Genf, und Eleonore v. Mülinen, Bern.

2. Zu Lasten des Arbeitsbeschaffungskredits: Ankäufe (in Form von Beiträgen an kantonale und städtische Aktionen) an den Weihnachtsausstellungen der Künstlervereinigungen Bern, Zürich, St. Gallen, Winterthur; Ankauf von Kunstwerken mit dem Thema «Lob der Arbeit» für die Mustermesse Basel (die nach Schluss der Messe in der Graphischen Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule deponiert wurden); Auftrag an Alfred Bernegger, Zürich, für ein Sgraffito an einem militärischen Verwaltungsgebäude; die Wandmalerei von Heinrich Daniöth, Altdorf, im neuen Bahnhofsgebäude Flüelen wurde vollendet und abge-

nommen. Ausserdem wurden von 8 Künstlern Arbeiten für kleinere Beträge (durchschnittlich Fr. 600) erworben.

e. Wettbewerbe. Zur Erlangung einer Plastik beim Eingang des Luzerner Kunstmuseums hat das Departement einen Wettbewerb unter 10 bedeutenden Bildhauern aus der ganzen Schweiz eröffnet. Ein weiterer beschränkter Wettbewerb galt einem Schulwandbild mit der Darstellung der Schlacht bei St. Jakob an der Birs; Otto Baumberger wurde mit der Ausführung betraut. Die Kunstkommission war in der Jury des vom eidgenössischen Finanz- und Zolldepartement veranstalteten Wettbewerbs für einen St. Jakobs-Taler vertreten. Die aus Wettbewerben hervorgegangenen Fresko-Entwürfe von Georges Dessouslavy für eine Kaserne im Kanton Waadt und von Otto Kälin für ein Verwaltungsgebäude in Thun wurden ausgeführt und die vollendeten Werke abgenommen.

2. Gleyre-Stiftung. Am 30. Oktober 1944 wurden in der neuen Aula der Universität Genf drei Glasgemälde von Alexandre Cingria feierlich eingeweiht; davon war eines durch die Stiftung mit einem Beitrag bedacht worden. Die Stiftungskommission hielt im Jahre 1944 eine zweitägige Sitzung ab. Sie hatte mehrere Eingaben zu behandeln, konnte jedoch nur sechs Künstlern Beiträge an ihre Arbeiten ausrichten.

3. Gottfried-Keller-Stiftung. Die Stiftungskommission erwarb im Jahre 1944 folgende Werke:

1. Albert Anker, «Kleinkinderschule auf der Kirchenfeldbrücke in Bern», Öl, deponiert im Kunstmuseum Bern.
2. Alfred Rehfoos, «Le marais d'Anthy», Öl, deponiert Musée d'Art et d'Histoire, Genf.
3. Johann Heinrich Keller, allegorische Darstellung der vier Elemente (Wasser, Luft, Erde, Feuer) durch Puttenspiele in vier Einzeldarstellungen, deponiert im Schloss Jegenstorf (Bernisches Heimatmuseum).
4. 68 keltische Goldmünzen aus der Sammlung Dr. R. Forrer, Strassburg, deponiert im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich.

Anlässlich der Bombardierung Schaffhausens am 1. April 1944 wurde auch die Kunstabteilung des Museums Allerheiligen daselbst in Mitleidenschaft gezogen. An Depositen der Gottfried-Keller-Stiftung sind zerstört:

1. Tobias Stimmer, Selbstporträt, Fresko ab dem Hause zum Ritter in Schaffhausen.
2. Tobias Stimmer, Bildnis des St. Galler Bürgermeisters Möhrli, Öl.
3. J. J. Schalch, zwei Dorf- und Reiterszenen, Öl.

Die Abschätzung des der Stiftung entstandenen Schadens wurde auf Fr. 39 000 festgesetzt. Nach Eingang soll der Entschädigungsbetrag zur Ergänzung des Depositenbesitzes der Stiftung im Museum Allerheiligen verwendet werden.



E. A. Meyer. Meggen, Original Zinkätzung «Pilatus»

La Confédération et les beaux-arts.

Du rapport du Conseil fédéral (département de l'intérieur) sur sa gestion en 1944 nous extrayons ce qui suit:

1. Encouragement des beaux-arts. — La commission des beaux-arts s'est réunie deux fois en séance plénière. Elle a eu en outre deux séances de bureau. Certains de ses membres ont pris part aux séances de jurys fonctionnant lors d'achats ou de concours d'œuvres d'art organisés par des cantons ou des communes avec l'appui de la Confédération. A côté des questions relatives au crédit ordinaire, elle a eu à s'occuper, comme précédemment, de cas assez nombreux au titre des crédits pour la création de possibilités de travail. Elle a établi, dans les limites de l'arrêté du Conseil fédéral du 29 juillet 1942, un programme d'ensemble pour l'emploi des crédits de chômage. Ce programme, qui sera réalisé sous peu, se fonde sur les propositions des cantons concernant leurs entreprises artistiques. La commission a examiné en outre diverses possibilités de venir en aide à des artistes en tenant mieux compte de leurs aptitudes. Il s'agit d'artistes méritants qui se trouvent dans le besoin.

a) Règlement de l'exposition nationale. — Une sous-commission de la commission fédérale des beaux-arts a rédigé des propositions relatives au règlement de l'exposition nationale de 1946 en s'inspirant des expériences faites à celle de 1941. Ces propositions tendent à donner à un plus grand nombre d'artistes de premier plan l'occasion d'exposer un groupe d'œuvres importantes; d'autre part, chaque artiste suisse pourra, comme précédemment, faire un envoi, mais d'une œuvre seulement. De ce fait, l'exposition aurait une portée artistique plus grande et un caractère plus représentatif, tout en maintenant le principe démocratique établi par l'ordonnance des beaux-arts. Le travail du jury serait organisé aussi d'une manière plus rationnelle.

b) Exposition de « l'Art graphique en suisse ». — Cette exposition, comprenant des estampes et des dessins de paysages d'artistes suisses contemporains, des tableaux scolaires, ainsi que les affiches diplômées par le département fédéral de l'intérieur, a été préparée pour répondre au désir de certains pays étrangers. Elle a été mise au point avec le concours du cabinet d'estampes de l'école polytechnique fédérale et de l'office central suisse du tourisme. Les circonstances politiques n'ont pas permis de l'organiser à l'étranger; mais la sélection des œuvres en question demeure groupée au cabinet d'estampes, et l'idée pourra être reprise et réalisée ultérieurement.

c) Bourses d'études. — La Confédération, sur la proposition de la commission fédérale des beaux-arts, a accordé de nouveau des bourses d'études et des prix d'encouragement, pour un total de 25 500 francs, soit 9 bourses de 1500 à 2500 francs pour un total de 19 000 francs et 13 prix d'encouragement de 500 francs.

d) Achats et commandes d'œuvres d'art. — Sur la proposition de la commission fédérale des beaux-arts, des œuvres d'art, ont été acquises ou commandées, comme précédemment, pour le compte de la Confédération, à savoir:

1. Au titre des crédits ordinaires: Achats à la 17^e exposition de la société des femmes peintres, sculpteurs et décorateurs et à l'exposition de la société des beaux-arts « La peinture et la sculpture suisse depuis Hodler »; achat d'un tableau de Charles Clément (pour le Tribunal des assurances à Lucerne); achat d'une statue en bronze de Max Fueter (pour une place d'armes; avec une contribution de l'autorité militaire); commande d'un buste du professeur Karl Barth au sculpteur Otto Roos, à Bâle; commandes aux sculpteurs Milo Martin, Lausanne, Luc Jaggi, Genève, et Eléonore von Mulinen, Berne.

2. Au titre du crédit pour occasions de travail; Achats (sous la forme de contributions à des mesures cantonales ou municipales) aux expositions de Noël des associations d'artistes de Berne, Zurich, St-Gall et Winterthour; achat d'œuvres d'art sur le thème « A la louange du travail » pour la foire d'échantillons de Bâle; commande à Alfred Bernegger, de Zurich, d'un sgraffito pour un bâtiment d'administration militaire; la fresque d'Henri Danioth, d'Altdorf, dans la nouvelle gare de Flüelen a été terminée et acceptée. En outre, acquisition d'œuvres plus modestes à huit artistes (de 600 fr. en moyenne).

e) Concours. — Un concours a été ouvert entre dix de nos meilleurs sculpteurs pour la décoration de l'entrée du musée des beaux-arts de Lucerne. Un autre concours restreint a été consacré à la création d'un tableau scolaire représentant la bataille de St-Jacques sur la Birse; l'exécution a été attribuée au peintre Otto Baumberger. La commission fédérale des beaux-arts était représentée au

jury du concours institué par le département des finances et des douanes pour l'émission d'un écu commémoratif de la bataille de St-Jacques. Les cartons de Dessouslavy, à la suite d'un concours pour la décoration d'une caserne dans le canton de Vaud, et ceux d'Otto Kälin, pour un bâtiment administratif à Thoun, ont été exécutés et acceptés.

2. Fondation Gleyre. — Les trois vitraux du peintre Alexandre Cingria dans la nouvelle aula de l'université de Genève ont été inaugurés le 30 octobre 1944. Un de ces vitraux avait bénéficié d'un subside de la fondation.

La commission administrative de la fondation a eu une séance de deux jours. Parmi les demandes diverses qui lui avaient été soumises, six ont pu être prises en considération par des allocations aux artistes.

3. Fondation Gottfried Keller. — Les collections de la fondation se sont enrichies des œuvres ci-après:

1. Albert Anker, « Ecole enfantine sur le pont du Kirchenfeld, à Berne », huile, déposée au musée des beaux-arts de Berne.
2. Alfred Rehfoos, « Le marais d'Anthy », huile, déposée, au musée d'art et d'histoire, à Genève.
3. Johann Heinrich Keller, représentations allégoriques des quatre éléments (l'eau, l'air, la terre et le feu), déposées au château de Jegenstorf (Berne).
4. 68 pièces de monnaie d'or celtiques provenant de la collection du Dr. R. Forrer, à Strasbourg, déposées au musée national, à Zurich.

Lors du bombardement de Schaffhouse, le 1^{er} avril 1944, la section des beaux-arts du musée Allerheiligen a été atteinte. Trois œuvres appartenant à la fondation et déposées par elle dans ce musée ont été détruites. Ce sont:

1. Tobias Stimmer, portrait de l'artiste, fresque provenant de la maison « Zum Ritter », à Schaffhouse.
2. Tobias Stimmer, portrait du bourgmestre Möhrliin, de St-Gall, huile.
3. J. J. Schalch, deux scènes villageoises avec cavaliers, huiles.

Les dommages subis par la fondation ont été évalués à 39 000 francs. L'indemnité qui sera versée à la fondation sera employée par elle à compléter ses dépôts au musée Allerheiligen.

Werbt Passivmitglieder!

Sektion Basel. — Neuer Vorstand:

- Präsident:* Iselin Christoph, Maler, Riehen bei Basel
Vize-Präs.: Zschokke Alexander, Bildhauer, Basel
Aktuar: Wolf Ernst, Maler, Basel
Kassier: Egger Karl, Maler, Basel
Beisitzer: Düblin Jacques, Maler Oberwil Bld.
 Ryser Fritz, Maler, Basel
 Suter Ernst, Bildhauer, Basel

Ogni artista svizzero dovrebbe avere nella sua biblioteca

IL LIBRO DI AUGUSTO GIACOMETTI

la più completa autobiografia dell'illustre
Presidente della Commissione federale delle belle arti

Ricco volume di oltre 270 pagine, rilegatura moderna in tela,
con 50 riproduzioni artistiche e l'autoritratto a colori Fr. 7.50

Edito da S. A. GRASSI & Co.
Istituto ticinese d'arti grafiche ed editoriale
BELLINZONA